



# Newsletter

Inhalt:

Seite 1	Neuer BDS-Deutschland
Seite 2	Bürgerschaftsbank RLP / Mittelstandsförderung
Seite 3	Steueränderungen für 2012
Seite 4-6	Interview mit Hans-Joachim Metternich, Kreditmediator Deutschland
Seite 7	Metrogelände Ludwigshafen / Termine

## Neuer Bund der Selbständigen - Deutscher Gewerbeverein Deutschland gegründet

### BDS Rheinland-Pfalz und Saarland e.V. ist Gründungsmitglied

Die BDS-Verbände Bayern, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen haben sich zum Bund der Selbständigen (BDS) Deutschland zusammengeschlossen. Neuer Präsident ist Bayerns BDS-Präsident Ingolf F. Brauner, 1. Vizepräsidentin ist Liliana Gatterer (Präsidentin BDS-Rheinland-Pfalz und Saarland). Komplettiert wird der Vorstand durch den 2. Vizepräsidenten Thorsten Ried, der den BDS-Sachsen führt. Die drei Landesverbände sind entschlossen, in Berlin selbstbewusst die Stimme zu erheben, wenn die Bundespolitik Dinge beschließt, die den Interessen des Mittelstandes und des freien Unternehmertums zuwiderlaufen. Schließlich ist die Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise nach 2008 und die niedrigste Arbeitslosenquote seit 20 Jahren vor allem das Verdienst des Mittelstandes. Der BDS Deutschland hat rund 23.000 Mitglieder. In der Erarbeitung der Mittelstandspositionen soll die bisher erfolgreich praktizierte Zusammenarbeit mit dem bestehenden Bundesverband der Selbständigen – Deutscher Gewerbeverband e.V., aus dem die drei BDS-Verbände ausgetreten waren, fortgesetzt werden.



Der neue Vorstand:

2. Vizepräsident Thorsten Ried (Sachsen), 1. Vizepräsidentin Liliana Gatterer (Rheinland-Pfalz und Saarland) und Präsident Ingolf F. Brauner (Bayern) (v.l.n.r.)

# Newsletter

## Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz nimmt Geschäfte auf

Rheinland-pfälzische Unternehmen, die eine Bürgschaft für einen Bankkredit benötigen, finden hierfür künftig einen neuen Ansprechpartner im Land. Im November hat die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH ihre Geschäfte aufgenommen. Sie übernimmt die Aktivitäten der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) und das bislang von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH betreute öffentlich rückverbürgte Bürgschaftsgeschäft. Die Geschäftsbesorgung für die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH übernimmt dabei die ISB, sodass die bewährten Ansprechpartner für Unternehmer, Existenzgründer, Selbstständige sowie Banken und Sparkassen die gleichen bleiben. Die BB RLP hat ihren Sitz in der Rheinstraße 4h (Malakoff-Passage) in Mainz. An der Spitze der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz stehen der Sprecher der Geschäftsführung, Wolfgang Müller (54), und Geschäftsführer

Rudolf Klan (61).

### **Das Prinzip der Bürgschaftsbank**

Das Prinzip der Bürgschaftsbank ist einfach: Unternehmen, die einen Kredit für ein Vorhaben benötigen, wenden sich an ihre Hausbank. Beurteilt die Hausbank das Vorhaben positiv und stellt zugleich fest, dass ausreichende Sicherheiten fehlen, beantragt die Hausbank eine Bürgschaft bei der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH. Diese prüft das Vorhaben und bestätigt der Hausbank bei positiver Entscheidung die Übernahme einer Bürgschaft. Die Hausbank setzt die mit der Bürgschaft vereinbarten Auflagen und Bedingungen mit dem Unternehmen um. Die maximale Höhe der Bürgschaft pro Kunde beträgt eine Million Euro. Höhere Bürgschaftswünsche prüft die Bürgschaftsbank gemeinsam mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland Pfalz (ISB) GmbH.

### **Wer kann sich an die Bürgschafts-**

### **bank wenden?**

Die Bürgschaftsbank gewährt Bürgschaften bei Existenzgründungen, Beteiligungen an Unternehmen, Geschäfts- und Betriebserweiterungen, Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie bei Betriebsmittelfinanzierungen. Voraussetzung ist, dass die Vorhaben betriebswirtschaftlich tragfähig sind.

Um eine ausreichende Kreditversorgung der mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz zu ermöglichen arbeitet die Bürgschaftsbank eng mit Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften, den rheinland-pfälzischen Kammern und Verbänden sowie den Ministerien des Landes zusammen.

Die neue Internetseite der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH ist ab sofort unter [www.bb-rlp.de](http://www.bb-rlp.de) erreichbar.

## Mittelstandsförderung

### **Lemke: Aktive Kommunen bilden das Fundament für eine erfolgreiche Standortpolitik**

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke gab heute beim Treffen mit den rheinland-pfälzischen Wirtschaftsförderern in Mainz den Startschuss für den Landeswettbewerb „Mittelstandsfreundliche Kommunen 2011/2012“. Im Rahmen des Wettbewerbs werden rheinland-pfälzische Kommunen prämiert, die sich in besonderer Weise durch aktives mittelstandsfreundliches Verhalten auszeichnen. Die diesjährige Wettbewerbsrunde steht unter dem Schwerpunktthema „Fachkräftesicherung in Zeiten des demographischen Wandels“. Das gestaltet sich insbesondere für Betriebe im ländlichen Raum zunehmend schwieriger. Kommunen können hier helfen, indem sie für attraktive Rahmenbedingungen sorgen wie flexible Kinderbetreuung oder Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Frauen. Das Land Rheinland-Pfalz will Kommunen über den Wettbewerb ausdrücklich dazu ermutigen, wirtschaftsfreundliche Bedingungen zu schaffen und stellt deshalb in der Wettbewerbsrunde 2011/2012 30.000 Euro als Preisgeld bereit.

Auch die Zusammenarbeit mit den rheinland-pfälzischen Wirtschaftsförderern und kommunalen Vertretern ist Wirtschaftsministerin Lemke sehr wichtig. Lemke: „Gute Rahmenbedingungen für Unternehmen wie wir sie hier in Rheinland-Pfalz haben, sind kein Selbstläufer. Sie müssen gelebt und gepflegt werden und dabei sind die Wirtschaftsförderer vor Ort eine tragende Säule. Sie sind es, die mit den Unternehmen im dauerhaften Dialog sind, sie bei Behörden unterstützen und bei Fragen der Weiterentwicklung beraten und letztendlich für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz von entscheidender Bedeutung sind.“ Erfolgreiche Wirtschaftsförderung hat immer etwas mit Kooperation und Kommunikation zu tun. Daher soll das Netzwerk mit den Wirtschaftsförderern weiter ausgebaut und ein regelmäßiger Dialog mit der Landesregierung über Veranstaltungsformate und Social Media angeboten werden.

Ruth Boekle  
Pressesprecherin  
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung  
Tel. 06131/16-2549



# Newsletter



## Änderungen im Bereich Steuern zum neuen Jahr

Die Steuergesetze sind ein komplexer Bereich, gerade für Unternehmerinnen und Unternehmer ist es schwierig im Dickicht der Paragraphen und Formulare die Übersicht zu behalten. Als Hilfestellung hat der BDS die wichtigsten Änderungen zum 01.01.2012 im Steuerrecht für Sie zusammen gefasst. Sollten Sie weitere Informationen wünschen, schreiben Sie einfach eine E-Mail an [presse@bds-rlp.de](mailto:presse@bds-rlp.de).

### Für Unternehmer:

#### Geringere Anforderungen an elektronisch übermittelte Rechnungen

Bisher gibt es für auf elektronischem Weg übermittelte Rechnungen hohe technische Anforderungen.

Zukünftig können auch elektronische Rechnungen, die z. B. per E-Mail, als PDF- oder Textdatei (als E-Mail-Anhang oder Web-Download) übermittelt werden, zum Vorsteuerabzug berechtigen, ohne dass es einer Signatur bedarf. [...] Sie benötigen weitere Informationen? Schreiben Sie uns unter: [presse@bds-rlp.de](mailto:presse@bds-rlp.de)

#### Betriebsfortführungsfiktion bei Betriebsverpachtung und -unterbrechung

Bei einer Betriebsunterbrechung oder Betriebsverpachtung im Ganzen gilt zukünftig der Betrieb solange als fortgeführt, bis dem Finanzamt eine ausdrückliche Aufgabeerklärung eingereicht wird. [...] Sie benötigen weitere Informationen? Schreiben Sie uns unter: [presse@bds-rlp.de](mailto:presse@bds-rlp.de)

#### Einführung eines Feststellungsverfahrens für die Fortführungsklausel

Die Steuerbefreiung für betriebliches Vermögen bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer wird unter verschiedenen Bedingungen gewährt. Deren Einhaltung, z. B. die Lohnsummenbedingung, kann jedoch erst nach Ablauf der Behaltensfrist von fünf oder sieben Jahren abschließend geprüft werden. Künftig werden die Betriebsfinanzämter be-

stimmt daz u benötigte Besteuerungsmerkmale im Rahmen der ohnehin vorzunehmenden Bewertung der betrieblichen Einheiten gesondert feststellen. [...] Sie benötigen weitere Informationen? Schreiben Sie uns unter: [presse@bds-rlp.de](mailto:presse@bds-rlp.de)

### FÜR ARBEITNEHMER:

#### ANHEBUNG DES ARBEITNEHMER-PAUSCHBETRAGS

Der Werbungskosten-Pauschbetrag für Arbeitnehmer wird von bislang 920 € auf 1.000 € erhöht. Damit die Umsetzung bereits 2011 wirksam werden kann, wird der Erhöhungsbetrag von 80 € bei der Gehaltsabrechnung für Dezember 2011 berücksichtigt.

Hinweis für Elterngeldbezieher: Für vor dem 1.1.2012 geborene Kinder wird für die Ermittlung des Elterngeldes der alte Arbeitnehmer-Pauschbetrag zugrundegelegt.

#### Keine Pflichtveranlagung bei geringem Einkommen

Arbeitnehmer mit geringem Einkommen mussten bislang eine Steuererklärung abgeben, wenn die Mindestvorsorgepauschalen für die Kranken- und Pflegeversicherung die tatsächlich zu berücksichtigenden Vorsorgeaufwendungen überstiegen. Diese Pflicht soll rückwirkend ab dem Veranlagungszeitraum 2010 zum Zwecke des Bürokratieabbaus bei einem Jahresarbeitslohn bis 10.200 € bzw. bei Zusammenveranlagung bis 19.400 € entfallen.

#### Änderung bei der Berechnung der Entfernungspauschale

Für die Günstigerprüfung zwischen Entfernungspauschale und tatsächlichen Aufwendungen bei Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel kommt es ab dem Veranlagungszeitraum 2012 zur Festschreibung des Jahresprinzips. [...]

Sie benötigen weitere Informationen? Schreiben Sie uns unter:

[presse@bds-rlp.de](mailto:presse@bds-rlp.de)

Außerdem haben wir Informationen zu folgenden Änderungen für Sie:

### Für alle Steuerpflichtigen:

#### Änderungen bei den steuerfreien Einnahmen

#### Änderung bei der Ehegattenveranlagung

#### Verrechnung von Erstattungen und Aufwendungen bei gleichartigen Sonderausgaben im gleichen Jahr

#### Verstärkter Einsatz moderner Informationstechnik

#### Bagatellgrenze bei Gebühren für verbindliche Auskünfte

#### Rechtsverordnung für den Nachweis von Krankheitskosten

#### Erleichterter Spendennachweis bei Katastrophenfällen

### Weitere Änderungen:

*Meldung von Auslandssachverhalten*

*Genossenschaften*

### FÜR ELTERN:

#### Kinderbetreuungskosten zukünftig einheitlich abziehbar

#### Wegfall der Einkünftegrenze bei volljährigen Kindern

### FÜR KAPITALANLEGER:

#### Keine Einbeziehung abgeltend besteuert er Einkünfte bei zumutbarer Belastung und beim Spendenabzug

### Bereich Immobilien:

#### Verbilligte Vermietung an Angehörige

#### Änderungen im Bewertungsrecht

*Die Informationen werden zur Verfügung gestellt mit freundlicher Unterstützung durch*

*Nowak-Jantz & Kollege GmbH  
Steuerberatungsgesellschaft*

[www.steuerberatung-neustadt.de](http://www.steuerberatung-neustadt.de)

*Tel: 06321 - 9704040*

[info@steuerberatung-neustadt.de](mailto:info@steuerberatung-neustadt.de)



# Newsletter

## Kreditmediator beendet zweijährige Amtszeit

### Interview mit Hans-Joachim Metternich, Kreditmediator Deutschland

Die Finanzierung ihres Betriebes ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ein wichtiges und oftmals auch schwieriges Unterfangen. Deshalb wurde vor rund zwei Jahren Hans-Joachim Metternich von Rainer Brüderle (FDP) dem damaligen Wirtschaftsminister zum Kreditmediator Deutschland berufen. Der Kreditmediator vermittelt zwischen Unternehmen und Kreditinstituten und lotet Alternativen nach der Ablehnung eines Kreditantrages aus. Am 31. Dezember 2011 endet die zweijährige Amtszeit des Kreditmediators, das Verfahren wird, wie das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mitteilte nicht verlängert. In unserem Interview spricht Hans-Joachim Metternich über die Finanz- und Schuldenkrise im Euroraum, die Schwierigkeiten bei der Unternehmensfinanzierung und zieht eine Bilanz seiner Arbeit der vergangenen zwei Jahre.

**Ihre zweijährige Amtszeit als Kreditmediator ist nun fast vorbei. Wie stark sind Sie in Anspruch genommen worden?**

**Metternich:** Obwohl es zum Glück in diesem Zeitraum zu keiner bundesweiten Kreditklemme gekommen ist, haben bis zum 20.12.2011 insgesamt 1.290 Unternehmen die Hilfe des Kreditmediators in Anspruch genommen. Im Einzelnen sieht es wie folgt aus:

In 983 Fällen haben die Unternehmen den Kreditmediator angesprochen, weil sie im Kreditvergabeprozess auf Schwierigkeiten mit den Banken gestoßen sind. In 903 Fällen konnte hier der Kreditmediator den Unternehmen durch Auskünfte und Hinweise konkret weiterhelfen, ohne in das eigentliche Kreditmediationsverfahren einsteigen zu müssen. Die Anfragen waren dabei so vielfältig wie die Branchen, die um Unterstützung ersuchen. Der Kreditmediator konnte einerseits mit Informationen über Instrumente seiner Kooperationspartner (Kammern, Förder- und Bürgschaftsbanken) weiterhelfen. Andererseits stand er bei Fragen nach zusätzlichen Sicherheiten, höherer Rentabilität oder mehr Eigenkapital mit Rat zur Seite. Somit konnte er 903 Unternehmen mit mehr als 20.411 Mitarbeitern "auf dem kleinen Weg" behilflich sein.

Daneben sind 307 Unternehmen auf ihn zugekommen, deren Kreditantrag bereits abgelehnt wurde. Hier gestalteten sich die Verhandlungen aufgrund des fortgeschrittenen Stadiums naturgemäß schwieriger. Trotzdem konnten hier in 96 Fällen die Kreditablehnung der Bank ins Positive umgekehrt und eine Bewilligung erwirkt werden. Allein diese 96 positiven Fälle hatten ein Kreditvolumen von rund 254,5 Mio. Euro und 9.794 Arbeitsplätze zum Gegenstand. Im Durchschnitt konnte somit jede Woche einer Firma durch die erwirkte Kreditbewilligung eine Zukunftsperspektive gegeben werden. Dies rechnete sich auch für den Staat, der sich damit Steuereinnahmen sichert, die weit über den Gesamtkosten der Kreditmediation lagen.

In 1000 Fällen konnte den Unternehmen geholfen werden. Die Erfolgsquote liegt somit bei über 75 Prozent.. In 198 Fällen sind die Unternehmen entweder zu spät mit dem Kreditmediator in Kontakt getreten oder die Hausbank war zu keinem weiteren Engagement bereit. Hier handelte es sich vornehmlich um Sanierungsfälle, denen die Teilnahme an den Runden Tischen der Kammern empfohlen wurde, die eigens für diese Unternehmen eingerichtet wurden.

**Welche Bilanz ziehen Sie am Ende Ihrer Amtszeit?**

**Metternich:** Die Einführung eines bundesweiten Kreditmediationsverfahrens durch das Bundeswirtschaftsministerium hat – neben einer anfänglichen Skepsis bei den Kammern und den Spitzenorganisationen der Kreditwirtschaft sowie einigen parteipolitischen Streitigkeiten - schließlich eine Reihe positiver Reaktionen für den Mittelstand hervorgebracht, die dazu angetan sind, das Vertrauen zwischen Unternehmen und den Kreditinstituten zu stärken:

Großbanken haben eigene Kreditmediatoren berufen bzw. dem Kreditmediator Deutschland direkte Ansprechpartner unterhalb des Vorstandes mit direktem Zugang zum Vorstand benannt und damit ein Instrument der eigenen Qualitätskontrolle und der Kundenbindung geschaffen. Auf diese Weise kann der Kreditmediator sehr schnell und effizient mit den Konzernzentralen schwierige Fälle besprechen. In den Fällen, in denen der Kreditmediator der Großbank auch öffentlich bekannt gemacht wurde, stellt diese Berufung auch eine vertrauensbildende Maßnahme gegenüber den Kunden dar.

Auch auf Länderebene wurden Kreditmediatoren neu eingerichtet bzw. mit den Förder- und Bürgschaftsbanken und den regionalen Kammern sowie Vertretern der Kreditinstitute feste Absprachen und Abkommen vereinbart, die dazu dienen, den mittelständischen Unternehmen die notwendige Kreditversorgung zu ermöglichen.

Zweifellos hat die Diskussion um die Einrichtung eines Kreditmediators zu einer erhöhten Sensibilisierung der Kreditinstitute bei der Kreditvergabe für den Mittelstand beigetragen.

Durch bundesweite Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsangebote wurden mittelständische Unternehmen, Steuer- und Unternehmensberater sowie Mitarbeiter der Kammerorganisationen auf die gestiegenen Erfordernisse bei der Finanzkommunikation vorbereitet. Insgesamt wurden 63 Veranstaltungen durchgeführt mit insgesamt rund 2.300 interessierten Teilnehmern.

Weiterhin ist festzustellen, dass die Einrichtung eines bundesweiten Kreditmediators auch in der Branche der privatwirtschaftlich tätigen Finanzberater und Finanzmediatoren Bewegung gebracht hat. Es wurden Bundesverbände gegründet, um das Berufsbild zu schärfen und qualitativ abzusichern.

Schließlich trägt der Kreditmediator dazu bei, dass die vielfältigen Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene bekannter werden und verstärkt in den Finanzierungsstrukturen der Unternehmen Berücksichtigung finden.

### **Welche Branchen/ Regionen sind von den Schwierigkeiten bei der Finanzierung besonders betroffen?**

**Metternich:** 73% aller Anfragen kamen aus Industrie und Handel; 22% aus dem Handwerk und 5 % von den freien Berufen. Rund 21 Prozent der Unternehmen, die sich mit der Bitte um eine Vermittlung an den Kreditmediator gewandt haben, stammen aus dem Handel. Keine andere Branche war so stark vertreten. 70% der Anfragen kamen aus den fünf Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Dies hängt natürlich mit dem hohen Firmenbesatz in diesen Ländern zusammen. Die geringste Nachfrage kam aus Bremen sowie aus den Bundesländern Saarland, Sachsen Anhalt, Thüringen und Mecklenburg.-Vorpommern. Allein aus diesen 5 Bundesländern kamen nur rund 7% der Anfragen.

### **Sie haben viele Unternehmerinnen und Unternehmer kennen gelernt. Wo liegen die größten Probleme kleiner und mittlerer Unternehmen, wenn es um die Finanzierung geht?**

**Metternich:** Wenn die Kreditvergabe stockt, liegt es meist an einem dieser drei Problemfelder: fehlende Sicherheiten, unzureichende Rentabilität oder zu wenig Eigenkapital. Bei fehlenden Sicherheiten prüfen wir, ob es Ersatzsicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften oder Haftungsfreistellungen gibt. Eine unzureichende Rentabilität kann durch öffentliche Zuschüsse und/oder zinsgünstige Darlehen von Förderbanken oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) behoben werden. Diese Darlehen gibt es fast immer.

Zuschüsse aus der Technologie- oder Regionalförderung sowie Finanzierungshilfen aus EU-Programmen sind denkbar. Und wenn das Eigenkapital nicht reicht, dann lohnt sich eine Nachfrage bei den Beteiligungsgesellschaften der Länder. Oder man versucht, Eigenkapital durch moderne Finanzierungsinstrumente wie Sale and Lease back freizusetzen. Vielfach entstehen die Probleme auch aus Unwissenheit und Unsicherheit. Und die Kreditinstitute helfen oft nicht weiter. Deshalb sind die Betriebsinhaber selbst gefordert, sich schlau zu machen und sich Hilfe von außen zu holen, beispielsweise von der Betriebsberatung ihrer Handwerkskammer. Und sie müssen, auch wenn's schwerfällt, regelmäßig das Gespräch mit ihrer Bank suchen. Je früher, desto besser.

### **Die Schulden – und Finanzkrise im Euroraum zieht sich nun schon über längere Zeit hin. Wie groß schätzen Sie das Risiko ein, dass es zu einer Kreditklemme gerade für mittelständische Unternehmen kommt?**

**Metternich:** Die verschiedenen Reformansätze des Finanzsektors, als Konsequenz aus der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise, haben die Finanzinstitute immer wieder dazu veranlasst, auf die Risiken für die Kreditvergabe an den Mittelstand hinzuweisen. In der Tat ist mit negativen Auswirkungen auf die Kreditvergabe durch verschärfte Eigenkapitalanforderungen (Basel III), durch eine Bankenabgabe, durch neue Anforderungen bei der Einlagensicherung und nicht zuletzt durch neu eingeführte Liquiditätsstandards zu rechnen. Die Situation ist heute insbesondere durch die Staatsschuldenkrise schwieriger als vor drei Jahren. Damals konnten die Staaten die Banken noch leicht stützen. Heute ist das Pulver weitgehend verschossen.

Die Kredithürde, als Indikator für restriktive Kreditvergabe, hat bereits den vorläufigen Tiefpunkt (August 2011) von 21,4 Prozent verlassen und zeigt erste Anzeichen eines erneuten Anstiegs (Nov. 22,4%). Aber auch ohne Kreditklemme und unabhängig von der aktuellen konjunkturellen Situation, besteht ein großer Bedarf nach Beratung und Mediation bei Kreditverhandlungen. Auch sind die bestehenden Förderinstrumente nach wie vor zu wenig bekannt. Für gute Finanzkommunikation besteht in Unternehmen und

Banken auf beiden Seiten weiterhin ein erkennbarer Bedarf. Mit jedem wirtschaftlich sinnvollen Projekt, das keine Finanzierung findet, bleiben Wachstumspotential und Beschäftigungseffekte ungenutzt.

Das Fazit meiner Tätigkeit als KMD ist, dass die Bundesregierung mit der Einrichtung eines bundesweit agierenden Kreditmediators ein wirksames und effizientes Instrument der Kreditversorgung insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen geschaffen hat. Es fördert und ergänzt die vorhandenen Strukturen und unterstützt zugleich wirksam die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Balance zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern aus der gewerblichen Wirtschaft und den freien Berufen.

Eine volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen Rechnung macht zudem schnell deutlich, dass sich das finanzielle Engagement der Bundesregierung für die Kreditmediation rasch rechnet. Jeder durch Kreditmediation gesicherte Arbeitsplatz führt zum Einen zu monatlichen Einsparungen für die Sozialsysteme wie z.B. die Kosten für die Arbeitslosenbetreuung und zum Anderen zu monatlichen Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen.

**Immer mehr Unternehmen versuchen den langwierigen Prozess der Kreditvergabe durch Kreditinstitute zu umgehen. Dafür werden private Kreditinstitute wie zum Beispiel smava oder ähnlich Anbieter genutzt. Wieso scheuen Bankinstitute eine schnelle Vergabe und verlangen bei schlechter Bonität hohe Zinsen, wenn private Anleger an die KMUs glauben, Unternehmer finanzieren und geringere Zinsen verlangen?**

**Metternich:** Die hier angesprochene Form der Finanzierung durch private Krediteinrichtungen ist im Mittelstand nicht sehr verbreitet. Der Kreditsuchende weiß: Kreditinstitute unterliegen einer strengen Überwachung durch die öffentliche Aufsicht. Bei der Kreditvergabe sind hier wichtige Standards einzuhalten, die durch Basel II und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), als zweites zentrales Regelwerk der qualitativen Bankenaufsicht, vorgegeben sind:

**Mit dem Start im November 2011 nimmt die neue Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH ihre Arbeit auf. Unter dem neuen Dach werden die Aktivitäten der früheren Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) und das bis dahin bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland Pfalz (ISB) GmbH betreute Bürgschaftsgeschäft zusammengefasst. Halten Sie diese neue Institution im Hinblick auf die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen für hilfreich?**

**Metternich:** Bürgschaftsbanken, als Selbsthilfeeinrichtung der Wirtschaft, gibt es in jedem Bundesland. Sie leisten hervorragende Arbeit für den deutschen Mittelstand. Bislang hat die ISB die Aufgaben einer Bürgschaftsbank zielgerichtet wahrgenommen.

**Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wie werden sich die Chancen auf ausreichende Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen in den nächsten Jahren entwickeln und was können Politik, Banken und Verbände zur Verbesserung der Situation tun?**

**Metternich:** Bankkredite werden auch in Zukunft die wichtigste Finanzierungsquelle für mittelständische Unternehmen sein. Die Eigenkapitalquote vieler Unternehmen ist - trotz großer Anstrengungen in den letzten Jahren - mit durchschnittlich gut 25 Prozent immer noch zu gering um größere Investitionen, Exporte oder Warenbeschaffungen allein aus der Innenfinanzierung stemmen zu können. Weil kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland - im Gegensatz zu den angelsächsischen Ländern - überwiegend auf Kredit angewiesen sind, gehören Kreditinstitute auch in Zukunft für beinahe jedes Unternehmen zu den wichtigsten Geschäftspartnern. Schließlich sind eine ausreichende Finanzausstattung sowie eine Reihe weiterer Finanzdienstleistungen im Geschäftsalltag unentbehrlich.

Andere vielfach herausgestellte Finanzierungsinstrumente wie Mezzanine-Kapital, spielen in der Breite eine vergleichsweise geringe Rolle. Nur Leasing und Factoring haben in den letzten Jahren relativ an Bedeutung gewonnen.

Kammern und Verbände sollten ihr Angebot für eine verbesserte Finanzkommunikation zwischen Kreditinstituten und Unternehmen unbedingt ausweiten und vertiefen. Unsere Informationsveranstaltungen haben dazu nur einen wichtigen Anstoß geben können. Das Vertrauen zwischen Banken und mittelständischer Wirtschaft ist bei Weitem noch nicht wieder ausreichend hergestellt. Der Schulungsbedarf insbesondere auf Seiten der Unternehmen ist weiterhin sehr groß.

# Newsletter

## Altlastensanierung Ludwigshafen

### Metro-Gelände wird gesichert und begrünt

Die Sanierung des ehemaligen „Metro-Geländes“ in Ludwigshafen kann beginnen – das haben Staatssekretär Ernst-Christoph Stolper und Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse im Wirtschaftsministerium in Mainz vereinbart. Wo früher eine Deponie und dann ein Großmarkt bestand, wird künftig eine Grünfläche zu sehen sein.

„Wir haben eine sichere Lösung für den früheren Deponiestandort gefunden, die verhindert, dass Grundwasser belastet wird. Der Aufbau muss so erfolgen, dass kein Wasser mehr hindurchsickern kann und keine Schadstoffe ausgewaschen werden“, stellt Staatssekretär Stolper fest. Eine Überwachung des Grundwassers sei außerdem vorgesehen. Zudem bleibe eine Totalsanierung in Zukunft möglich. „Abdeckung und Begrünung des Altlastenstandortes schaffen auch für die Nachbarschaft eine bessere Situation als eine Asphaltdecke“, betont Oberbürgermeisterin Dr. Lohse und zeigte sich zufrieden, dass nun mit der Sanierung begonnen werden kann.

Die Stadt Ludwigshafen wird die Sicherungsmaßnahme vornehmen, die Struktur- und Genehmigungsbehörde Süd übernimmt als Fachbehörde die Aufsicht. Das Land hatte sich bereits in den vergangenen Jahren fachlich und finanziell an der Suche nach Lösungswegen beteiligt. Die Kostenschätzung für die Sanierung beläuft sich auf ca. 4,9 Millionen Euro, die die Stadt trägt.

Das Gelände der ehemaligen Sand- und Kiesgrube in der Maudacher Straße in Ludwigshafen war in den 1950er und 1960er Jahren für die Ablagerung von Abfällen der chemischen Industrie genutzt worden; von 1972 bis 1999 nutzte die Firma Metro das rund 4,5 Hektar große Gelände.



## Grußwort der Präsidentin

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge, Gesundheit, Erfolg und viele Lichtblicke im kommenden Jahr!

Ihre BDS Geschäftsstelle, das Präsidium und

Liliana Gatterer

Präsidentin des Bund der Selbständigen Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

## BDS-Termine 2012

Diese Termine sollten Sie sich für das Jahr 2012 bereits jetzt vormerken:

**15.02.2012** Neujahrsempfang des BDS mit Gästen aus Politik und Wirtschaft in Neustadt

**29.02.2012** Vortrag „Mein Internet und Ich - Marketing und Persönlichkeit strategisch vereinen“

Referenten: **Sanjay Sauldie**, Internet Marketing & Social Media Experte und **Christa Nehls** Coach & Trainerin für Fach- und Führungskräfte in Neustadt

Weitere Termine demnächst.